

fest hervorgerufen. Machaon und Podalirius in ganz zerrissenen Kleidern, Cardui und Aglaia und viele andere Arten ebenfalls nicht besser, sogar *Macr. stellatarum* hatte seine Flügelfransen eingebüßt und sein schöner mit Fransen besetzter Körper war bereits glatt wie eine Speckschwarte. Schön dagegen erhalten waren *R. rhamnii* und *Colias*-Arten sowie *Edusa*. 3 ♂ ab. *faillae* Stef. und 1 ♀ wurden erbeutet, ebenso *Myrmidone* 2 ♂ 2 ♀ darunter die *flavescens* Garb. in 3. Generation, große ausgewachsene Exemplare, also nicht die Hungerform *nana*. *Chr. phlaeas* und *Lycaena argus* *L. icarus* Rott. darunter 1 ♀ *caerulea* Fuchs. *hylas* Esp., *bellargus* Rott., *minima* Fuch. 2. Generation, hier sonst selten, wanderte ins Giftglas. 1 Stück von *V. c-album* Esp., 1 Stück *Epinephele jurtina* mit weißlichen Flügeln machte uns besondere Freude, auch *Argynnis latonia* *L. sei* erwähnt, übergroß in ganz frischen Stücken. Die Sonne neigte sich stark dem Westen zu und ein Blick auf die Uhr zeigte uns, daß es 4 Uhr war. So trafen wir Vorkehrung zum Aufbruch, aber eine Spinnerart hatte uns schon gegenseitig interessiert, welche hie und da durch die Luft flog, und erst jetzt zu einem regelrechten starken Flug einsetzte. Die Tiere flogen in einer Höhe von ca. 2—4 m in schneidigem Fluge, ein Fangen mit dem Netz war uns nicht gelungen. Aber was konnte dies für eine Art sein? Nach längerem Hin- und Herreden waren wir uns bald einig und stellten fest, es kann nur *Crat. dumi* sein, da die Flugzeit so ziemlich paßte und die Futterpflanze, Habichtskraut, in den verschiedensten Arten hier stark vertreten war, trotzdem dieses Tier hier sehr selten ist und auf diesem Platz nie gefangen wurde.

Aber glauben heißt nichts wissen, und es wurde ein Versuch gemacht uns zu überzeugen. Ich nahm Anstand auf den Anger, mein Freund am Waldrand und es dauerte gar nicht lange, da schoß ein Tier in einer Schräge von 45 Gr. schnurgerade aus der Luft zum Boden und verkroch sich zwischen die Kräuter, um jedenfalls seine Eier ablegen zu wollen, und mit einer Geschicklichkeit hatte mein Freund wirklich ein reines *Crat. dumi* ♀ in seinem Giftglase. Aber nur dies eine Tier war uns vergönnt, trotz des starken Fluges. Aber zufrieden waren wir beide, nun eine neue Art hier feststellen zu können. Befriedigt und genug des schönen Tages gingen wir nach Haus. Unsere Herbstausbeute hatte verschiedene leere Plätze in unserer Sammlung ausgefüllt und der letzte ausgiebige Sammeltag vom Jahre 1925 lag hinter uns.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl. (Fortsetzung.)

Luceria virens L. Ebenso. Brenner, Lana, Ultental 05, 06. An Blüten.

Calamia lutosus Hb. war 1899 und 1900 in Terlan mehrfach zu finden; ein abgeflogenes ♀ noch am 3. November 21. Seitdem traf ich sie nicht wieder. (L.)

L. impura Hb. Auch hier eine starke Neigung zu stark rötlicher, etwas verdüsterter Tönung, wie bei *impudens*. Die Art ist nicht häufig, in manchen Jahren sehr selten, mehr auf das Sumpfgebiet im mittleren Etschtal beschränkt. Nur bei Sigmundskron, Terlan, Vilpian regelmäßiger fliegend. Ich beobachtete zwei Generationen, deren letztere bis in den September erscheint. Die Frühjahrstiere sind durchschnittlich etwas robuster als die Herbstform. (K. L.)

L. pallens L. Ebenfalls verhältnismäßig selten, aber weiter verbreitet. Auch bei dieser Art hie und da röt-

liche Exemplare der *ectypa* Hb. *Arcuata* Stph. als seltene Aberration. (K. L.)

L. obsoleta Hb. Auch eine seltene Erscheinung, nur einige Male von mir gefunden: Bozen 03, Seiser Alpe 05. (K. L.)

L. straminea Tr. Selten. Terlan, Sigmundskron. Ich beobachtete die Art im Juli und September, sodaß wohl zwei Generationen sicher sind. (K.)

L. scirpi Dup. In der Type sehr vereinzelt; hie und da unter der nicht seltenen *montium* B.; in zwei Generationen erscheinend, deren erste schon von März an fliegt. Auf die Täler beschränkt. Von Klausen bis Meran, Mendel, Sarcatal, Torbole. (L. und K., aber nicht so häufig wie an Blüten; im Frühjahr besonders an Berberitzen.)

L. comma L. Im Tal selten, mehr im Mittel-, auch im Hochgebirge. Klausen, Terlan, Lana, Mendel, Ultental, Trafoi, Franzeshöhe, Campiglio. Ein sehr dunkles Stück (schwarzbraun) notierte ich 03 vom Tierser Alpel = *suffusa* Tutt. Die helle *turbida* Hb. unter der Art. (L. K.)

L. andereggi B. fing ich mit *cinis* Frr. (*engadinensis* Mill.) zusammen in sehr großer Anzahl bei Kurzeras im Schnalstal 1900. Sonst mehrfach, einige Male in Anzahl, am Stifiser Joch; 1 Stück der *cinis* auf der Mendel 25 am 1. Juli. Das als hochalpin geltende Tier geht gelegentlich tief herunter; ich erbeutete ein Exemplar in Terlan am Licht, ein anderes bei Le Sarche. (L.)

L. albipuncta F. Gemein, mit der folgenden die häufigste der Leucanien in Südtirol. Hie und da *italo-gallica* Mill., schwer von *flecki* Car. zu trennen. Ebenso die bunte *fasciata* Spul. Erscheint das ganze Jahr über, oft schon im März (7. 3. 04 Terlan) in mehreren ineinandergelagerten Generationen. (K. L.)

L. lithargyrea Esp. Sehr häufig, überall, wohl aber kaum in höheren Lagen. Eine zweite Generation ist die Regel. Ich stellte sie auch durch Zucht fest. *Ferrago* F. von Bozen, Terlan, Toblino; *fulvescens* Tutt. sehr selten unter der Art. Viel mehr treten graue Exemplare auf, *grisea* Hw., die in ihren Extremen bis zu mattem Weißgrau gehen und auf den hellen Hinterflügeln dann die Punktreihe tragen, die für *argyritis* Rbr. charakteristisch ist. Da diese kleiner und gute Art sein soll (Seitz III, 95) kann es sich nicht um sie handeln. Die Südtiroler gehören fraglos zu *lithargyrea*, wie die lückenlose Reihe der Uebergänge bezeugt. Es dürfte richtig sein, die (bisher meist als *argyritis* angesprochenen) südlichen Rassen in ihrer Mannigfaltigkeit — fast alle benannten Formen werden darunter feststellbar sein — als **meridionalis** Dhl. loszulösen. Sie sind kenntlich an den durch die Hinterflügel ziehenden Bögen feiner Punkte und im Gegensatz zu der *argyritis* Warrenscher Identifizierung durch durchschnittlich beträchtlichere Größe als diese und die Stammform. Nicht sehr selten erhalten graugetönte Stücke ein besonderes Gepräge durch Sättigung mit dunklen Atomen und Zeichnungselementen, sodaß die Linien gut zum Ausdruck kommen: **deinographa** Dhl. (*deinós* = außerordentlich kräftig). Als Gegensatz hierzu möchte ich solche Exemplare bezeichnen, die, meist auf grauem, seltener grau-gelblichem oder -rötlichem Untergrund völlig gleichmäßig mit dunkler Bestäubung übergossen sind, in welcher keine Spur von Linien oder Relikten dieser erkenntlich ist. Diese einformig rauchgrauen oder bräunlichen Tiere bezeichne ich als **myopolia** Dhl. (*μυῖ* = Maus, *πολιός* = grau). Es ist dies eine äußerst seltene Form. 3 ♂ 2 ♀ Terlan, Sigmundskron 21, 24, 25. (K., auch L.) (Fortsetzung folgt.)